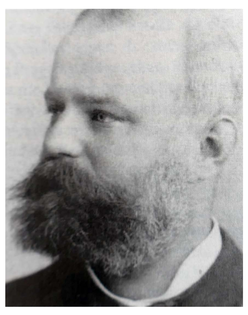
JOHANN KONRAD AUGUSTIN MARIA FELIX GRAF VON PREYSING
*30.08.1880 +21.12.1950

Bischof von Eichstätt und Berlin / Kardinal von Berlin

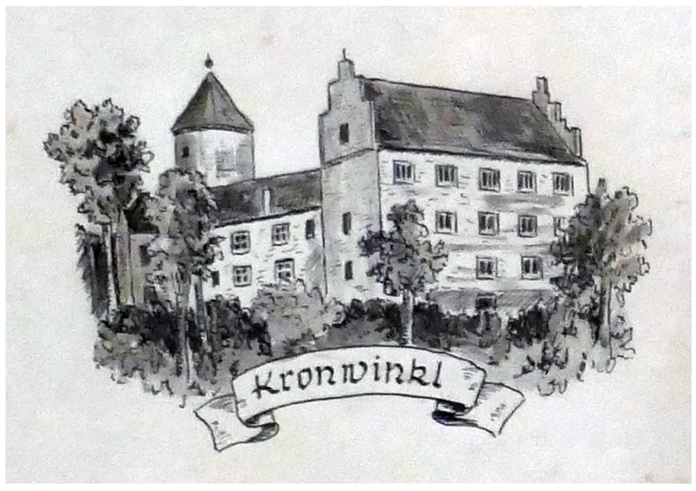


Johann Kaspar Graf von Preysing-Lichtenegg-Moos

Preysing-Familie auf Schloss Kronwinkl
ganz rechts: Mutter Hedwig,dritter von rechts der spätere Stiftsprobst Albert, sechster von rechts der spätere Stadtpfarrer von München Joseph, links neben ihm Konrad von Preysing

ELTERN

Johann Caspar Graf von Preysing-Lichtenegg-Moos
(*8.4.1844 in Moos - +4.8.1897 in Kronwinkl)
verheiratet mit
Hedwig Gräfin von Walterskirchen
(*16.12.1849 - +4.9.1938 zu Wolfsthal)



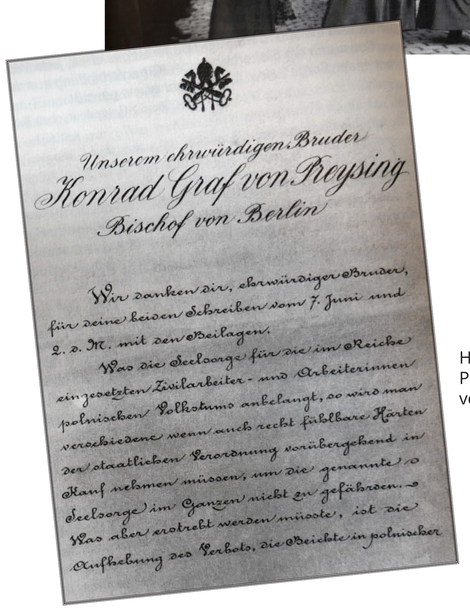
GESCHWISTER

Johann Warmund (*1876 +3.10.1943
Johann Emmanuel (*1879 +1970)
Johann Richard (*1882 +3.12.1918)
Johann Albert (*1883 + 1946), Stiftsprobst in LA
Johann Josef (*1884 +1961), Stadtpfarrer
Johann Alhart (*1887 + 1977)
Johann Wolfram (*1888 +1965)
Maria Immaculata (*1890 +1979)
Clara (*1892 +1919)

Herr auf Schloss Biedenbach 1919 - 1960

BIOGRAFIE

1897	Tod des Vaters
- Juli 1898	besucht er das Königlich Humanistische Gymnasium in der niederbayerischen Landeshauptstadt Landshut. Im Sommer legt er das Abitur mit der Durchschnittsgute „gut“ ab
1898	beginnt der Königliche Kammerjunker an der Universität München sein Jurastudium
1901	wechselt er für ein Jahr an die Universität Würzburg
1905	besteht er das Staatsexamen mit Auszeichnung
1906	Eintritt als Ministerialpraktikant in das Bayerische Staatsministerium des Äußeren in München; nach einem Jahr Versetzung an die Bayerische Gesandtschaft beim Quirinal in Rom. Sein neuer Titel war Attaché und Legationssekretär
1907-1908	Aufenthalt in der Ewigen Stadt
1909	Konrad entscheidet sich, seinen Lebensweg im priesterlichen Dienst fortzuführen
26.07.1912	Konrad wird in Innsbruck von Weihbischof Dr. Franz Egger aus Feldkirch (1836-1918), dem späteren Bischof von Brixen, zum Priester geweiht. Die Primiz findet wenige Tage später unter freiem Himmel unterhalb des Schlosses Kronwinkl statt. Die Primizpredigt hielt Konrads drei Jahre jüngerer Bruder Albert (1883-1946), der Prediger an der Herz-Jesu-Kirche in München ist.
08. Juli 1913	Franziskus von Bettinger, Erzbischof von München und Freising, ernennt Konrad überraschend zum Erzbischöflichen Sekretär
1914	begleitet Konrad seinen Erzbischof auf dessen letzter Ferienreise nach Italien. Unmittelbar danach erhält Bettinger die Nachricht von seiner Kardinalsernennung
28. Juni 1914	In Sarajewo fallen tödliche Schüsse auf Erzherzog Franz Ferdinand und seine Frau. Der Erste Weltkrieg bricht aus. Papst Pius X. stirbt. Im September erlebt Konrad als Sekretär Bettingers die Kardinalswahl mit
1916	Konrad ist inzwischen Monsignore und begleitet den Feldprobst Bettinger zu einer dreiwöchigen Reise zu bayerischen Divisionen an der Westfront
12. April 1917	Kardinal Bettinger erleidet einen Schlaganfall und verstirbt
25. Juli 1917	Konrad wird die „Prädikatur“ an der Stadtpfarrkirche St. Paul übertragen. Er lernt den neuen Apostolischen Nuntius am bayerischen Hof, Erzbischof Eugenio Pacelli (später Papst Pius XII. kennen)
1924	Konrad bereist Italien und Ägypten. Auf der Fahrt von Assuan über Kairo nach Triest bemerkt er auf dem Schiff die ersten Typhus-Symptome. Die Erkrankung zwingt ihn in ein zweimonatiges Krankenlager
01. April 1928	Mit 48 Jahren wird Monsignore Dr. Preysing zum Domkapitular ernannt. Er erhält das Referat für Presse, Film und Rundfunk
10/1929	Der „Schwarze Freitag“ leitet die Weltwirtschaftskrise ein
Ende 1931	Konrad äußert sich besorgt über die „schlechten Zeiten“. Das Jahr 1932 bringt einen Wendepunkt in seinem Lebensweg



Unserem ehrwürdigen Bruder
Konrad Graf von Preysing
Bischof von Berlin

Wir danken dir, ehrwürdiger Bruder, für deine beiden Schreiben vom 7. Juni und 2. d. M. mit den Beilagen.

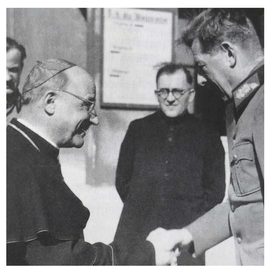
Was die Seelsorge für die im Reiche eingesetzten Zivilarbeiter- und Arbeiterinnen polnischen Volkstums anbelangt, so wird man verschiedene wenn auch recht fühlbare Härten der staatlichen Verordnung vorübergehend in Kauf nehmen müssen, um die genannte Seelsorge im Ganzen nicht zu gefährden. Was aber erstrebt werden müsste, ist die Aufhebung des Verbots, die Beichte in polnischer

Handschriftlicher Brief des Papstes an den Bischof von Berlin

12.09.1932 Ernennung zum Bischof von Eichstätt

05.06.1935 Ernennung zum Bischof von Berlin

25.07.1937	Feier des Silbernen Priesterjubiläums
06.05.1940	Niederlegung des Pressereferats der Fuldaer Bischofskonferenz
05.09.1941	Beginn der remäßigen Gespräche mit Graf Moltke, dem Kopf des „Kreisauer Kreises“
13.12.1942	Preysings Hirtenbrief „Über das Recht“ erscheint



24.12.1945 Ernennung zum Kardinal von Berlin

23.02.1946	Besuch der deutschen Kriegsgefangenen im Lager Rimini
26.07.1946	Preysing wird Ehrenbürger von Eichstätt
12.02.1947	Beginn einer sechswöchigen Nordamerika-Reise
20.12.1947	„Preysing-Erlass“ gegen politische Vereinnahmung des Klerus
21.10.1948	Beginn der mehrwöchigen lebensgefährlichen Erkrankung des Kardinals
29.07.1950	Preysing wird Präsident der neuerichteten Ostdeutschen Bischofskonferenz
01.11.1950	Teilnahme an römischen Feierlichkeiten anlässlich des neuen Marien-Dogmas

21.12.1950 Kardinal Preysing verstirbt in Berlin

© Gestaltung Geschichtstafel: Heike Arnold, 2019; Farbfotos: Heike Arnold, 2019
© Bilder aus: „Konrad von Preysing - Anwalt des Rechts“ von Wolfgang Knauft; Briefmarke aus 1980: wikipedia.de; gemeinfrei